

Diaconen: 1.) Wolfgang Walther von Alt-Dresden 1542, zog nach Hof. 2.) Basilius Hofmann von Dschas 1547, zog 1549 nach Gröba. 3.) George Eringel 1551, zog 1555 nach Raundorf. 4.) Johann Nicolai oder Elajus 1555, zog 1558 nach Buch. 5.) George Buchach 1558, zog 1563 nach Sornzig. 6.) Matthias Schneider 1563, zog nach Wurzen 1567, Pastor allhier 1568. 7.) Johann Elich 1567, zog 1560 nach Kriebitz. 8.) Petrus Leimbach 1570. 9.) Balthasar Böhme von Mägeln Diac. Subst. 1589, Diac. 1594, zog 1597 nach Zschasch. 10.) Tobias Vincentius von Wurzen 1598, zog 1601 nach Sornzig, † 1627. 11.) David Krüger 1601, zog 1611 nach Böhlitz, † daselbst 1630. 12.) George Stein von Wurzen, Schulmeister allhier 1596, Diac. 1611, † 1612, den 24. Dec. 13.) Abr. Meffern (Posfern?) von Penig, Diac. 1613, zog nach Jahna 1622. 14.) Gabriel Werbing von Penig, Diac. 1622, zog 1627 nach Sornzig, † daselbst 1630, den 22. Febr. 15.) M. Wolfgang Maunphrasius von Wurzen, Diaconus 1627, † allhier den 22. Februar 1630. 16.) Christoph Heinrich von Wurzen, Diaconus 1630, † allhier 1637, den 11. Sept. 17.) Johann Fiedler von Reichenbach, Diaconus 1638, zog 1653 nach Reichenbach, † daselbst 1672, den 5. Jan. 18.) Johann Conrad Goldschad von Selbe, Cantor allhier 1638, Diaconus 1653, † 1683, den 22. März allhier. 19.) M. Ambrosius Hofmann, Cantor 1675, Diac. 1676, Past. 1677, zog 1680 nach Canitz. 20.) David Schmidt von Kulmbach, Diac. subst. 1680, Diac. 1683, † allhier 1693, den 24. Dec. 21.) M. Daniel Otto Ziebler, 1694 Diac., 1710 Pastor. 22.) M. Gottfried Schierich, 1710 Diaconus. 23.) M. George Gottlieb Sändtschki von Wellerödorf, 1703 Diac., † 1755. 24.) Johann Gottlieb Hedrich von Hohentürk, Diac. subst. 1752, Diac. 1755. 25.) M. Joh. Daniel Sinz, Diac. 1763, Past. 1792. 26.) Christian Gottlob Wild von Grünhain, Diac. 1792, zog nach Jahna. 27.) Karl Gottfried Knobloch von Jahna, Diac. 1801, † den 5. Aug. 1817. 28.) Karl Friedrich Köpping von Kriebitz, Diac. 1818, † den 16. Nov. 1833. 29.) Gustav Adolph Nicolai von Marienberg, Diac. den 1. Juni 1834.

Die Schule zu Alt-Mägeln zählt gegenwärtig 230 schulfähige Kinder, die in 3 Classen getheilt sind. Das Schulhaus ist 1801 neu gebaut. 1836 ist noch eine Schulstube im obern Stocke angelegt und sind ein Hauptlehrer und ein Hülflehrer angestellt. Zum Verbands gehören die Dörfer Alt-Mägeln, Neusorge, Crellenhain, Bernitz, Schlattitz, Selitz, Schleben, Nebitzschen und Paschkowitz.

Seit dem Jahre 1615 sind folgende Lehrer hier angestellt gewesen: 1.) Martin Teichmann, Schulmeister und Organist von 1615—1620. 2.) Christoph Teichmann von 1621—1628. 3.) Joh. Scheibner von 1629—1640, den 4. Dec. 4.) George Kühnel von 1641—1645. 5.) Gottfried Henrichschel von Langen-Reinsdorf bei Zwickau von 1645—1698, den 7. April. 6.) Joh. Koch von Berdau, erst von 1686—1698 Schulmeister-Subst., dann Schulmeister bis 1739, † den 7. Nov. 7.) Johann Gottlieb Schneider, Studios. Theol. von Mägeln, von 1726—1739 Substitut, dann wirklicher Schulmeister bis 1761. 8.) Joh. Michael Jost, Cand. Theolog., Cantor von 1761—1806, † den 12. Jan. 9.) Joh. Gottfr. Tamm, erst Subst. von 1795—1806, dann als Cant. und Schull. bis 1807, † den 9. Sept. 10.) Joh. Fr. Böhme von Schrebitz, erst Lehrer an der Waisenanstalt zu Leipzig von 1802—1807.

Im J. 1836 wurde eine neue Schule in Goseln gegründet, wo sonst eine Reiheschule war. Folgende Dörfer gehören zum Verbands: Goseln, Mahris, Zschannewitz, Schwednitz, Lütznitz, Schlagwitz, Grauschwitz und Bernitz. Die Kinderzahl ist 72. Das Schulhaus ist zweckmäßig und wurde eingeweiht von dem Herrn Dr. Facillides in Dschasch d. 2. März 1836. Der als erster Lehrer dort angestellte Herr Karl Traugott Sähnel aus Ehrenberg bei Pirna war früher Kinderlehrer in Bernitz, dann 1835 Hülflehrer in Alt-Mägeln. Ebenso wird in Goseln eine neue Schule gegründet werden. Zum Verbands gehört Goseln und das nach Mahtitz eingeparnte Dorf Poppitz.

Eingeparrt in das Kirchspiel sind incl. Alt-Mägeln: 1.) Schloß Ruhethal, 2.) die Schloßhäuser, 3.) Bernitz, 4.) Crellenhain, 5.) Sautitz, 6.) Goseln, 7.) Nebitzschen, 8.) Neusorge, 9.) Dersch mit einem Rittergute von nicht grade großer Bedeutsamkeit, 10.) Paschkowitz, 11.) die Poppitzmühle, 12.) Schlattitz, 13.) Schleben, 14.) Selitz, 15.) Bernitz, 16.) Goseln, 17.) Grauschwitz, 18.) Lütznitz, 19.) Mahris, 20.) Schlagwitz, 21.) Schwednitz, 22.) Zschannewitz. Die letzten sieben Dörfer gehören zwar zur Alt-Mägelschen Kirche, haben auch auf dem dasigen Kirchhofe ihre Begräbnisse, aber ihre Taufen und Trauungen werden vom Diac. in der Stadtkirche verrichtet. So werden auch die Verlobungen der Bräute von den sogenannten 7 Oberdörfern von dem Diaconus verrichtet, sowie die Kranken-Communione, welche er auch in der Stadt vollzieht, es sei denn, daß der Pfarrer verlangt wird, so kann derselbe laut Matrikel in Mägeln taufen, copuliren, Kranke besuchen und communiciren, Hochzeiten und Leichen-Predigten halten ohne des Diaconi Einreden und Verbieten vermöge des von dem Ehrwürdigen Consistorio zu Wurzen 1605, den 7. Mai gegebenen Abschiedes. Ueberhaupt ist es den hiesigen Kirchkindern ganz frei gestellt, sich einen Beichtvater zu wählen.

Ich komme auf die Stadt

Mägeln,

welche Moglin in alten Urkunden heißt; sie zählt nahe an 2000 Einwohner. Oeffentliche Gebäude sind außer dem alten Rathhause nicht vorhanden. Die Kirche ist ein massives Gebäude, dessen Länge 59, die Breite desselben aber 27 und 3 Viertel Ellen beträgt. Zur Zeit des Papstthums hat die Kirche Johannes, den Evangelisten, zum Patron gehabt. Sie ist 1232—1236 zuerst von dem Bischof Heinrich dem ersten erbauet, nachher aber von Anno 1512—1616 von dem Bischof von Meissen, Johann VI. v. Saalhausen reparirt und der Bau 1521 vollendet worden. Der Altar ist einfach; es erhebt sich auf demselben ein großes Crucifix in Lebensgröße, nicht übel gearbeitet, mit der Jahrzahl

1639. Der Taufstein ist ein tragbares Gestelle, in welchem eine zinnerne Schüssel steht, — wird wahrscheinlich durch einen neuen in kurzer Zeit ersetzt werden, da er nichts weniger als geeignet zu seiner erhabenen Bestimmung erscheint. — In dieser Kirche liegt auch begraben der letzte Bischof von Meissen, Johann IX. von Haugwitz, der 1595, den 6. Mai auf dem Schlosse Ruhethal starb. Eben so findet sich hier ein großes steinernes Epitaphium Melchior's v. Saalhausen, der 1509, den 26. Mai starb. Er war zur Zeit des Papstthums Vorsteher des Altars und der Bruderschaft Corporis Christi zu Mägeln und hat der Kirche 300 fl. vermacht. Uebrigens finden sich in der Kirche auch noch die Epitaphia der Familie von Wolframsdorf, welche das Schloß Ruhethal besaß. Noch ist zu bemerken, daß dem Diaconat gegenüber der Denkstein des Diac. Georg Stein mit seinem Bildniß an einem Pfeiler der Kirche zu sehen ist. Er starb 1612, den 24. Dec., und vermachte seine ganze Habe zu einem Stipendium. Die Orgel hat 15 gangbare Stimmen; es hat sie der Orgelbauer Dölzsch aus Döbeln renovirt. Das Jahr ist nicht bekannt. Das Werk hat fehlerhafte Temperatur, weshalb sie zur Begleitung der Kirchenmusik nicht gebraucht werden kann. — Noch muß eines künstlichen eisernen gegitterten Chores gedacht werden, welches vor der Leichhalle sich befindet, welche zum Haupteingange in die Kirche führt. Dasselbe hat Abraham Grundmann 1648 machen lassen. Der Thurm ist 1710 aufgeführt. Den 15. April 1749 wurde die Fahne auf denselben gebracht, worinnen das Meißnische Stiftswappen zu sehen ist.

Glocken sind 3 auf dem Thurme; die große ist von weitem Umfange und hat folgende Inschrift:

Nach meinem Klang
richt deinen Gang
zur Kirch des Herrn
und laume nicht lang.
Anno 1593. Wolf.

Hilliger zu Freiberg goß mich.

Auf der Mitteleiglocke stehen die Worte:
Sanctus Lucas, Marcus, Matthäus, Johannes. Anno Domini 1476

Lehnhard machte mich.

1510. Jesus Maria.

Auf dem Thurme ist eine Wohnung für den Thürmer, der zugleich Stadtmusikus ist; aber sie kann nicht mehr bezogen werden, weil sie gänzlich unbrauchbar geworden ist. Der Stadtmusikus muß aber, wenn Feuer ist, stürmen. — Die Kirche muß sich selbst bauen und repariren lassen und hat weder Hand- noch Pferde-dienste. Sie muß den 3 Empelträgern schwarze Chorröcke und Hüthen machen lassen. Dagegen sorgt die Kirche nicht für den Communions-Wein, welchen der Rath von Mägeln geben muß.

Es ist auch noch eine Gottesackerkirche vorhanden, die zuerst 1611 von dem Rathe und der Bürgerschaft erbauet wurde. Der Pastor Martin Großkopf weihte sie den 10. Juli 1614 ein, und sie wurde die Capelle zur Auferstehung Christi genannt. Diese Capelle wurde immer baufälliger und durch das 1813 hineingelegte Magazin so ruinirt und vom Sturme dergestalt beschädigt, daß niemand mehr wagte hineinzugehen. Sie mußte im Jahre 1818 abgetragen werden. Ziegel und Steine hob man auf, das Holzwerk verkaufte man meistbietend und löste daraus 105 Thlr. 1 Gr. 6 Pf. Vier Jahre lag der Kirchenplatz wüste. Endlich wurde im Jahre 1822 auf Erinnerung der Geistlichen und besonders des Herrn Stiftssuperintendenten D. Fiedler in Wurzen der Bau der neuen Capelle für ein Quantum von 560 Thlr. dem Amtszimmermeister Crellmann in Mägeln in Accord gegeben und Dom. IX. p. Trinit. 1823 ward die Capelle eingeweiht durch den Herrn Pastor Eger.

Die Schulen in Mägeln, deren 4 sind, nämlich 2 Knaben- und 2 Mädchen-Schulen sind in gutem Stande und in den Jahren 1833 und 1834 neu erbauet. Im J. 1834 wurde ein vierter Lehrer in der Person des Herrn Wittig angestellt, der aber bereits wieder abgegangen und Schullehrer in Sreignitz gemorden ist. Die jetzigen Herren Lehrer sind: 1.) Herr Johann Gorthelf Gast, Cantor und Organist, sowie erster Knabenlehrer. 2.) Friedrich Gorthelf Huhn, Baccalaureus und Kirchner, sowie zweiter Knabenlehrer. 3.) Joh. Traugott Rudolph, erster Mädchenlehrer. 4.) Karl Erler, zweiter Mädchenlehrer. — Von den Lehrern, die früher angestellt waren, habe ich durchaus keine Nachrichten erlangen können.

Das hohe Cultus-Ministerium besetzt das Pastorat, Diaconat, Cantorat und die zweite Mädchenlehrerstelle in der Stadt, das Cantorat in Alt-Mägeln; der Stadtrath zu Mägeln besetzt das Baccalaureat und die erste Mädchenlehrerstelle.

Die Parochie Alt- und Neu-Mägeln gehört zur Ephorie Dschasch seit 1836. Vorher stand sie unter der Inspection Wurzen. Eine Zeitlang, unter dem Pastorate des D. Kumbaum und Valentin Brauu 1569 war Alt-Mägeln eine geistliche Inspection und hatte unter sich Sornzig, Jahna, Kriebitz und Zschasch. Dann kamen diese Orte aus Mägeln nach Dschasch, dann an das Stift Wurzen und nun ist Dschasch wieder unsere Ephoralstadt. —

Zu rühmen ist die Kirchlichkeit in hiesiger Parochie, denn an Sonn- und Festtagen ist der Tempel des Herrn von großen Schaa-ren Hörern besetzt.

Nachträglich wird bemerkt, daß die Wohnung des Diaconus in Mägeln sehr baufällig ist und daß es gerathen sein dürfte, sie wegzureißen und eine neue zu bauen. — Das Kirchenvermögen zu Mägeln beläuft sich auf 3000 Thlr.

Bei der Gottesacker-Kirche ist zu bemerken, daß sie einen Thurm hat, jedoch sind keine Glocken vorhanden. — Der Kirchhof in Mägeln ist vor der Stadt gelegen, mit einer Mauer umgeben und verschlossen, er ist bergig und nicht mit Denkmälern geziert.

Carl Christian Fritsch,

Pfarrer zu Alt- und Neu-Mägeln und der Ephorie Dschasch Adjunct.